

Proteste gegen konservative Tagung

Ingolstadt. Eine Koalition aus Vertretern von Grünen, Linken, SPD, FDP und „Bürgergemeinschaft“ ist mit ihrem Versuch gescheitert, die Herbsttagung der Zeitgeschichtlichen Forschungsstelle Ingolstadt (ZFI) zu verhindern.

Die Stadtverwaltung unter Oberbürgermeister Christian Lösel (CSU) hat dem politischen Druck standgehalten, der ZFI die Veranstaltung in den Räumen der Volkshochschule zu untersagen. Ein massives Polizeiaufgebot schützte am vergangenen Wochenende den Tagungsort, als sich ZFI-Mitglieder und Demonstranten des Aktionsbündnisses „Ingolstadt ist bunt“ begegneten. Sprecher der Grünen und der Linkspartei hatten eine „deutliche Distanzierung“ der Stadt und der CSU von der ZFI verlangt, der sie vorwarfen, „die Verantwortung Deutschlands am Zweiten Weltkrieg kleinzureden“.

Es sei eine „Schande für Ingolstadt, daß diese Leute hier tagen dürfen, das muß endlich aufhören“. Die Attacken richteten sich vor allem gegen den Vortrag des Historikers Stefan Scheil mit dem Thema „Historische Tatsachen versus Politisch korrekte Schulbuchpolitik“. Mit Unverständnis wurde von den Tagungsteilnehmern aufgenommen, daß sich der städtische Kulturreferent Gabriel Engert mit der „Befürchtung“ hatte zitieren lassen, die ZFI-Tagung stelle „das bayerische Bildungswesen in Frage“ (JF 44/17).

Der Vorsitzende Gernot Facius wies den Vorwurf zurück: „Wir stellen hier nichts in Frage. Wir stellen Thesen von Referenten zur Debatte.“ Man sei für Gegenmeinungen offen, wehre sich aber „gegen Verdächtigungen und Diffamierungen“. (wb)